

vaa



**VAA-Informationen
für Pensionäre.**

Liebe Leserinnen und Leser,

ich hoffe, Sie haben das letzte Jahr wohlbehalten überstanden – und dies trotz der vielen auf uns einstürzenden aufregenden Nachrichten. Es geht um Folgen des Klimawandels, Rückgang der Artenvielfalt, Plastikflut, Kriege in Ukraine und Nahost, um nur wenige zu erwähnen. Vielleicht waren Sie überrascht vom Ausgang der Wahlen in den USA oder von den Entwicklungen in der deutschen Politik. Diese Zeiten sind geprägt von schnellen Veränderungen, die oft starke Emotionen hervorrufen und uns in intensive Diskussionen verwickeln. Manchmal hinterlassen sie ein Gefühl der Wut, der Trauer oder Ohnmacht. Doch gerade in solchen Momenten ist es wichtig, zuversichtlich zu bleiben, auf das Positive in unserem eigenen Leben zu schauen.

Die bevorstehende Weihnachtszeit lädt uns ein, alte Wunden zu heilen und Frieden, Sicherheit und Geborgenheit aktiv zu suchen. Sie bietet die Gelegenheit, uns darauf zu besinnen, was uns wirklich wichtig ist und für welche Werte wir einstehen wollen.

Ein Blick zurück auf die schönen Momente des vergangenen Jahres kann uns Hoffnung und Zuversicht für die Zukunft geben. Beim VAA hatten wir das Vergnügen, unsere beliebte Pensionärsreise in den Harz zu genießen. Bei strahlendem Sonnenschein erlebten wir die beeindruckende Landschaft und die historische Atmosphäre von Wernigerode. Diese gemeinsamen Erlebnisse stärken unsere Gemeinschaft und wecken die Vorfreude auf das kommende Jahr.

Die VAA-Mitgliedschaft bietet uns eine Fülle von Möglichkeiten, auch im Ruhestand aktiv und engagiert zu bleiben. Ob durch Onlinevorträge, Ausflüge oder kollegiale Treffen – die Angebote sind vielfältig. Viele Mitglieder finden zudem Erfüllung in ehrenamtlichem und auch sozialem Engagement oder Hobbys und Tätigkeiten, die nicht nur Sinn stiften, sondern auch Freude bereiten. Sei es durch die Zeit mit den Enkeln – all das hält uns jung und lebendig.

In wirtschaftlich herausfordernden Zeiten ist es wichtig, eine starke Organisation an unserer Seite zu haben, die sich für unsere Belange einsetzt. Der VAA steht für die Sicherung unserer Renten und Altersbezüge ein und unterstützt uns bei Bedarf im Streitfall. Diese Unterstützung gibt uns Sicherheit und rechtfertigt unser Vertrauen in die Gemeinschaft der Mitglieder.

Liebe Pensionäre, als Kommission 60plus möchten wir Ihnen Zuversicht schenken und unseren Dank für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung aussprechen. Mögen die Weihnachtstage Ihnen Frieden und Freude im Kreise Ihrer Lieben bringen. Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen vor allem Gesundheit und Zuversicht.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen



Thomas Beisswenger
VAA-Kommission 60plus

Stand: Dezember 2024

VAA-Onlinevorträge: Altersrentenbezug und Weiterbeschäftigung im Arbeitsverhältnis

Viele Fach- und Führungskräfte möchten ihr erworbenes Wissen und ihre Erfahrung auch im Rentenalter weiterhin sinnvoll einsetzen. Gleichzeitig sind einige Arbeitgeber daran interessiert, das Know-how von erfahrenen Mitarbeitern zu nutzen.

Die Statistik spricht eine deutliche Sprache: Aktuell liegt das durchschnittliche Renteneintrittsalter für die Altersrente bei 64,1 Jahren. Während 2009 nur knapp über elf Prozent der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer zwischen 60 und 64 Jahren alt waren, liegt die Quote nunmehr bei fast 50 Prozent. Der demografische Wandel zwingt den Gesetzgeber in den letzten Jahren, die Möglichkeiten zu erweitern, wie sich der Bezug einer Altersrente und die Weiterbeschäftigung im Arbeitsverhältnis kombinieren lassen. Während es bislang bei Bezug einer Regelaltersrente keine Grenzen beim Hinzuverdienst gab, wurde die Hinzuverdienstgrenze bei Inanspruchnahme einer vorgezogenen Rente von 6.300 Euro jährlich auf aktuell 46.060 Euro erhöht.

Vor diesem Hintergrund ist es sinnvoll, sich über etwaige Gestaltungsmöglichkeiten zu informieren. Diese ergeben sich insbesondere hinsichtlich der Arbeitnehmerbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung. Im Falle einer Weiterbeschäftigung nach Erreichen des Regelrenteneintrittsalters besteht keine Verpflichtung mehr zur Abführung der Arbeitnehmerbeiträge zur Rentenversicherung. Rentnerinnen und Rentner haben jedoch die Möglichkeit, durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Arbeitgeber mitzuteilen, dass weiterhin auch die Arbeitnehmeranteile zur Rentenversicherung abgeführt werden sollen. Es handelt sich hierbei um einen Verzicht auf die Rentenversicherungsfreiheit, der bei einer entsprechenden Erklärung für die gesamte Dauer der Weiterbeschäftigung bindend ist. Wirtschaftlich dürfte sich der Verzicht auf die Rentenversicherungsfreiheit eher nicht lohnen. Bei einem Gehalt von 4.000 Euro brutto erwirbt man pro Jahr der Weiterbeschäftigung etwa einen Rentenpunkt, dies sind derzeit 39,34 Euro.

Anders sieht die Situation aus, wenn es sich um eine geringfügige Beschäftigung handelt, also einen sogenannten Minijob. Auch hier fällt vom Grundsatz erst einmal kein Arbeitnehmerbeitrag auf die Rentenversicherung an. Ein Verzicht auf die Rentenversicherungsbefreiung führt dazu, dass ein freiwilliger Beitrag von 3,6 Prozent des Arbeitnehmers in die Rentenversicherung gezahlt wird. Bei einem Minijob mit einem monatlichen Gehalt in Höhe von 538 Euro ergeben sich somit monatlich 19,37 Euro, die der Rentenversicherung zugeführt werden. Auf das Jahr gesehen beträgt damit die Zuführung 232,43 Euro. Der jährliche Rentenertrag beläuft sich auf 69 Euro, sodass sich rein rechnerisch bereits nach 3,25 Jahren die Einzahlung in die Rentenversicherung bei einem Minijob rentiert hat.

Der VAA hat das Thema Weiterarbeiten nach Renteneintritt Ende Oktober erstmals in einem Onlinevortrag aufgegriffen. Die Teilnahme ist für VAA-Mitglieder kostenlos. Aufgrund der sehr positiven Resonanz soll der Vortrag im kommenden Jahr wiederholt werden. Sie können sich gern für einen der kommenden Onlinevorträge anmelden, die Termine werden in Kürze festgelegt. Eine Anmeldung per E-Mail an gabriele.hochsattel@vaa.de ist bereits jetzt möglich.

Vermögensanlagen im Ruhestand: Bankeinlagen werden wieder unattraktiv für die Geldanlage



Marion Lamberty
Kooperationspartnerin

Telefon +49 221 9140980

Webseite www.fvp-gmbh.de

Marion Lamberty ist geschäftsführende Gesellschafterin der FVP Gesellschaft für Finanz- und Vermögensmanagement mbH in Köln. Sie berät Privatpersonen und institutionelle Investoren bei allen Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Vermögensanlage ergeben können. Darüber hinaus zählt der Bereich „Steuereffiziente Strategien bei Abfindungen“ seit vielen Jahren zu ihren Spezialgebieten.

Foto: VAA

Die Richtung ist vorgegeben: Die Zinsen sinken wieder. Nach der Europäischen Zentralbank (EZB) hatte auch die Federal Reserve (Fed) im September zum ersten Mal seit vier Jahren die Zinsen gesenkt und Anfang November noch einmal nachgelegt. Der Einlagezins im Euroraum beträgt bereits seit Oktober nur noch 3,25 Prozent. Entsprechend wird Tages- oder Festgeld in naher Zukunft wieder an Attraktivität verlieren. Welche Anlageklassen lassen für die konservative Geldanlage weiterhin gute Erträge erwarten?

Nachdem es Ende 2022 wieder Zinsen gab, gingen die „üblichen Verdächtigen“ unter den Banken mit Lockangeboten auf Kundenfang. Mit Rückkehr der Zinsen war die Entscheidung für den traditionell konservativ Anlegenden endlich wieder einfacher. Einige Angebote wiesen Zinsen aus, die nach Steuern die Inflationsrate übertrafen und waren damit mehr als kaufkrafterhal-

tend. Doch langsam gehen die Inflationszahlen zurück und die großen Notenbanken sind wieder im Zinssenkungsmodus.

Zinsschwund bei beliebten Sparprodukten

Was Kreditsuchende freut, ist ungünstig für die Anleger. Das gilt für diejenigen, die beispielsweise auf Tages-, Festgelder oder Geldmarktprodukte setzen. Die Marktteilnehmer gehen bereits jetzt von weiter sinkenden Zinsen auf Bankeinlagen aus:

Es ist also zu erwarten, dass sich Bankeinlagen nach Ablauf des letzten Lockzinsangebots nur noch zum kurzfristigen „Parken“ bald benötigter Beträge, aber kaum noch für die Geldanlage lohnen werden. Zudem werden Zinssenkungen von den Banken gefühlt bei Sparprodukten deutlich beherzter weitergegeben als im Kreditgeschäft. Bereits nach der vorherigen Leitzinssenkung hatten über 340 Geldhäuser in Deutschland zeitnah die Einlagezinsen gesenkt. Es müssen also Alternativen für die Geldanlage gefunden werden.

Alternativen denken

Sinkende Leitzinsen beeinflussen regelmäßig nicht nur die Wirtschaft positiv und die Zinsangebote für Bankeinlagen negativ, sondern verändern auch die Renditen von Staats- und Unternehmensanleihen genauso wie die Erwartungen an den Aktienmärkten. Letztere haben auf die ersten Zinssenkungen trotz schlechter Nachrichten aus Politik und Wirtschaft mit neuen Höchstständen reagiert. Aktien und Aktienfonds sind im laufenden Jahr 2024 neben Gold wieder einmal die lukrativste Anlageklasse. Generell werden sinkende Zinsen vom Aktienmarkt begrüßt, aber nur dann, wenn sie nicht die Reaktion auf einen Konjunkturerinbruch sind. Der Idealzustand wäre ein niedriges Zinsniveau zusammen mit robusten Wirtschaftszahlen und einer nachhaltig auf zwei Prozent gefallene Inflationsrate. Leider passiert dies selten alles gleichzeitig.

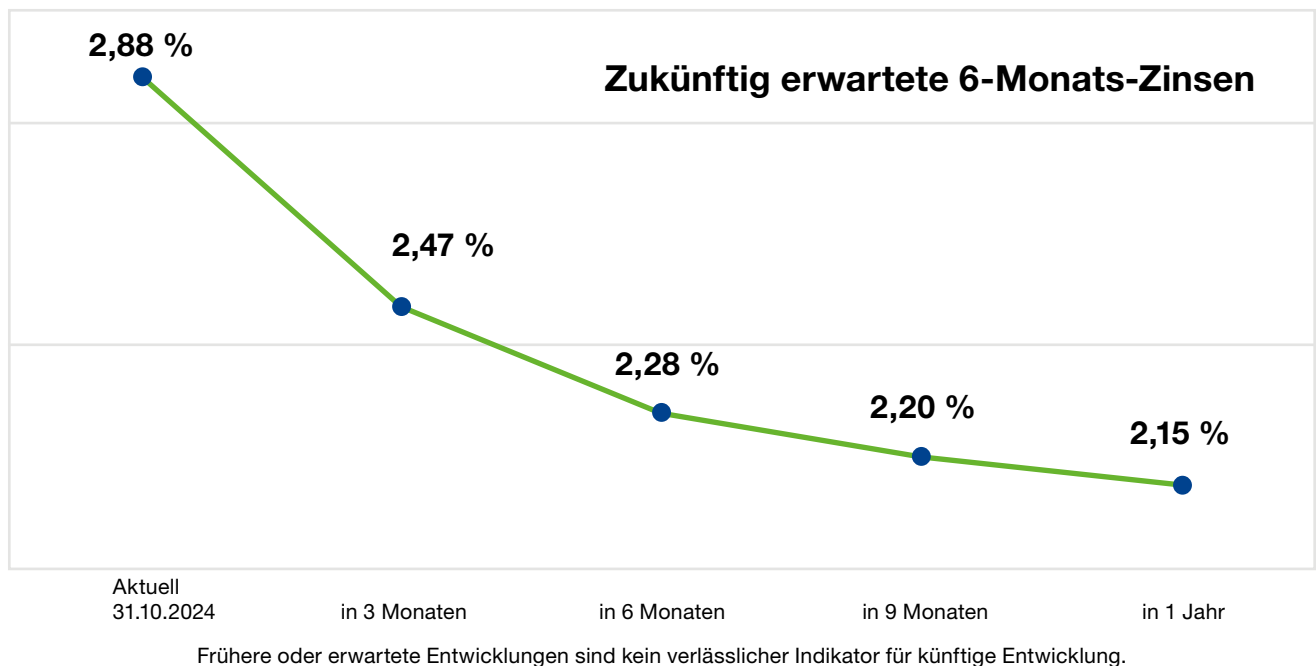
Derzeit sind die Aktienmärkte trotz einiger Lichtblicke hoch nervös. Entsprechend reagieren sie mit starken Schwankungen auf wichtige Nachrichten – wie zuletzt mit einem kurzfristig sprunghaften Kursanstieg auf die US-Wahl und einige Wochen zuvor mit einem kurzfristig extremen Kurseinbruch auf die Erhöhung der Notenbankzinsen in Japan. Die Lage ist angespannt. Die Störfaktoren sind vielfältig. Neben den ungewissen Auswirkungen des Regierungswechsels in den USA mit erwartbar eskalierenden Handelskonflikten bleiben geopolitische Spannungen und Kriege, die Wirtschaftskrise Chinas und die immer weiter ansteigende hohe Verschuldung vieler Staaten Unruhefaktoren für die Finanzmärkte. Und selbstverständlich sollte nicht das gesamte Ersparte den mitunter starken Schwankungen des Aktienmarktes ausgesetzt werden. Wie lassen sich also gute Erträge erzielen, ohne dabei übermäßige Risiken einzugehen?

Wer Geld mittel- oder längerfristig anlegt, wird in ein Portfolio verschiedener liquider Anlageformen investieren. Dabei sollten bei der konservativen Geldanlage insbesondere auch defensive Mischfonds und – als Beimischung – Rentenfonds be-

rücksichtigt werden. Denn diese Investmentfonds profitieren von einem sinkenden Zinsniveau. Bei gesunkenem Marktzins steigen die Kurse der bereits im Bestand befindlichen und noch besser verzinsten Anleihen. Sinkende Zinsen bedeuten also immer Rückenwind für defensive Misch- und Rentenfonds. Die nächsten Monate wären demnach ein guter Investitionszeitpunkt in solch breit gestreute Fonds – wenn denn die Zinssenkungserwartung erfüllt wird.

Vorsicht beim Rentenindex

Zur Umsetzung werden neben aktiven Renten- und Mischfonds auch Renten-ETFs beworben. Anleger sollten bei ETFs, die einen Rentenindex abbilden, allerdings genauer hinsehen. Denn in einem Rentenindex sind regelmäßig die Länder oder Unternehmen mit den meisten Schulden am höchsten gewichtet. Und demjenigen das meiste Geld anzuvertrauen, der bereits die höchsten Schulden hat, erscheint als Anlagestrategie zumindest fragwürdig. Hier sollte im Einzelfall abgewogen werden, ob dies ein intelligenter Bestandteil der eigenen Anlagestrategie sein könnte.



Quelle: Berechnung über die Euro-Swap mit dem jeweils angegebenen Starttermin in der Zukunft

Insgesamt erfordert es etwas Mühe und Fachwissen, die Geldanlage von reinen Sparprodukten in ein Portfolio umzustellen, das Wertpapiere beinhaltet und somit höhere Chancen aber auch Risiken erwarten lässt. Es ist bei Umstellung der Geldanlage immer sinnvoll, sich eingehend mit den Finanzthemen zu beschäftigen und unverbindlich beraten zu lassen. Dabei hat es sich

als positiv erwiesen, den eigenen Berater oder die Empfehlungsgeberin einmal zu fragen, ob er oder sie selbst in die angebotenen Papiere investiert. Schließlich sollte der einmal eingeschlagene Weg dann auch konsequent fortgesetzt und nicht immer neuen Themen kostspielig hinterhergejagt werden – denn erfolgreiche Anlage erfordert Geduld.

Pensionärsreise 2024: Wernigerode – „Bunte Stadt“ im Nationalpark Harz

Die 27. Ausgabe des traditionellen Reiseformats hat die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Wernigerode geführt. Eingeladen waren sowohl VAA-Pensionäre als auch im Berufsleben stehende Mitglieder, vor allem die pensionsnahen Jahrgänge. Organisiert wurde die Reise von Dr. Rudolf Fiedler.

VAA-Geschäftsführer Christian Lange ließ es sich nicht nehmen, die Grüße von Vorstand und Geschäftsführung persönlich zu überbringen und sich als Betreuer vonseiten der Geschäftsführung für die Kommission 60plus zu verabschieden. Er verlasse den VAA aber nicht, sondern übernehme neue Aufgaben. In seiner Kurzansprache berichtete der VAA-Jurist von den zunehmenden Beratungsgesprächen infolge der Restrukturierungen in den Unternehmen der chemisch-pharmazeutischen Industrie. Bei den branchenspezifischen Themen sei die direkte Stimme des VAA stärker denn je gefragt. Bevor Lange seinem Nachfolger Christof Böhmer den Staffelstab am Mikrofon übergab, bedankte er sich für das Vertrauen, das er im Kreise der Pensionäre genießen durfte. Er habe sich sehr wohl gefühlt und stets gefreut, an den Reisen teilzunehmen. Im Anschluss stellte sich Christof Böhmer vor und verriet, dass er sich auf die Aufgabe sehr freue, zumal er nur Positives von den Pensionärinnen und Pensionären gehört habe.

Zuvor hatte der Organisator Dr. Rudolf Fiedler die Gäste begrüßt. In seiner Rede betonte er, dass sich viele neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemeldet hätten und die Absagen älterer Teilnehmer kompensiert wurden. Er berichtete auch, dass sehr

viele Interessierte auf der Warteliste stünden und leider nicht berücksichtigt werden konnten. Dies zeige sehr eindrücklich, wie erfolgreich dieses Format des VAA angenommen wird.

Im Anschluss stellte ein Gästeführer die Stadt Wernigerode vor. In einem interessanten und kurzweiligen Vortrag führte der Historiker durch mehrere Jahrhunderte Wernigeroder Geschichte, den Harz und den Brocken. Besonders bewegend waren seine Schilderungen der Ereignisse und Beschwerden bezüglich der Zeit als „Zonengrenzgebiet“ und der ersten Jahre nach der Wende.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen des Brockenbesuchs: Bereits um neun Uhr fuhren die Reisenden bei bestem Wetter mit der Schmalspurdampflokomotive auf den Brocken. Vor der letzten Etappe mit über 400 Metern Höhenunterschied musste die Lok noch einmal mit Wasser betankt werden, um dann um 10:30 Uhr den Brockenbahnhof in 1.164 Meter Höhe zu erreichen. In drei Gruppen haben die Ranger des Nationalparks auf dem Rundwanderweg die Besonderheiten nicht nur der Flora und Fauna, sondern auch der langjährigen Situation der geheimdienstlichen Tätigkeit des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR sowie der russischen Besatzungsmacht ausführlich erläutert.

Der Besuch des botanischen Brockengartens mit seinen 1.500 Pflanzenarten der Hochgebirge aus aller Welt war ebenfalls einer der Höhepunkte des mehr als zweistündigen Rundgangs. Abgerundet wurde das Programm durch den Besuch des Brockenmuseums. Der Leiter des Museums begleite-

te die Gruppen und bezog die Teilnehmer interaktiv ein. Schließlich machte sich die VAA-Reisegruppe gegen 16:30 Uhr auf die Rückfahrt nach Wernigerode.

Am Dienstagvormittag stand als Programmpunkt die Stadtbesichtigung auf dem Plan. Die fachkundigen Stadtführerinnen und Stadtführer haben den VAA-Pensionären die bunten Fachwerkhäuser, Plätze, Straßen und Kirchen gezeigt und dazugehörige Hintergründe erläutert. Bevor es zum Abschiedsabend ging, stand noch ein Konzert mit Dudelsack und Orgel unter Begleitung durch Flöten und Pommern auf dem Programm.

Am Abend traf sich die Gruppe in der Piazza Colombo, einem italienischen Restaurant, zum gemeinsamen Abendessen, um den Abschied zu feiern. Die Stimmung war lebhaft und ausgelassen

und spiegelte die gelungene Reise wider. Die Zufriedenheit zeigte sich auch in den sehr positiven Bewertungen im Fragebogen sowie aus persönlichen Gesprächen bei der Verabschiedung am Mittwochmorgen. Noch am Abend konnte bekanntgegeben werden, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Reiseziel für 2025 die Stadt Münster in Westfalen gewünscht haben.



Foto: privat

VAA
Gregorius-Maurus-Straße 11–17
50670 Köln
Tel. +49 221 160010
Fax +49 221 160016
Mail info@vaa.de



VAA
Kaiserdamm 31
14057 Berlin
Tel. +49 30 3069840
Fax +49 30 30698420
Mail info.berlin@vaa.de

www.vaa.de



DIE VERTRETUNG DER
FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE
IN CHEMIE UND PHARMA